

Klinik / Praxis

**zoom**

**zentrum für  
orthopädisch/  
unfallchirurgische  
medizin**

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- Brustwirbelsäule**       **mit Stabilisierung**  
 **Lendenwirbelsäule**       **ohne Stabilisierung**

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie leiden an Schmerzen im Kreuz (Lumbalgie) und/oder in die Beine ausstrahlend (Ischialgie). Als Ursache haben die bisherigen diagnostischen Maßnahmen eine Einengung des Wirbelkanales mit Druck auf die darin verlaufenden Nerven aufgezeigt. Da sich die Beschwerden mit konservativen Maßnahmen nicht genügend beeinflussen ließen, hat Ihnen Ihr/Ihre Arzt/Ärztin (im Weiteren Arzt) einen operativen Eingriff an der Wirbelsäule vorgeschlagen. Dadurch sollen Ihre Schmerzen und Bewegungsstörungen im Bereich der Wirbelsäule und die in die Beine ausstrahlenden Beschwerden verbessert werden.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

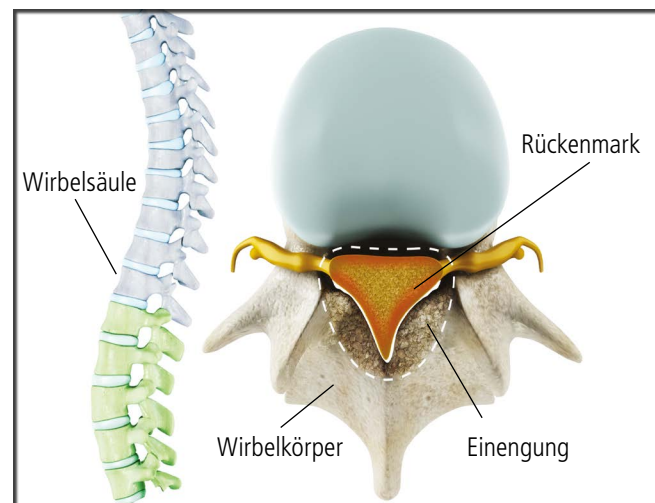
### URSACHE DER ERKRANKUNG

Im Wirbelkanal verlaufen Nervenbahnen, die die Impulse zwischen Gehirn und den Beinen weiterleiten. Durch Veranlagung oder durch Abnutzungserscheinungen an den Wirbelgelenken mit Entwicklung von Knochenspornen (Spondylo-/Osteophyten) kann es zu Einengungen des Wirbelkanales (Spinale Stenose) kommen. Wird der Platz für die an dieser Stelle verlaufenden Nerven zu gering, können in die Beine ausstrahlende Schmerzen, Gefühlsstörungen, Muskelabschwächung (Lähmung) sowie schmerzhafte Einschränkung der Gehstrecke auftreten. Oft entwickelt sich gleichzeitig in den betroffenen Wirbelgelenken eine Lockerung (Instabilität), die zu Kreuzschmerzen führen kann. Kommt es durch die Instabilität auch zu Wirbelverschiebungen, wird der Spinalkanal zusätzlich eingeengt. Bei der geplanten Operation wird der Wirbelkanal erweitert, um Platz für die gedrückten Nerven zu schaffen. Bei Instabilität wird gleichzeitig durch eine Versteifung des betroffenen Wirbelsäulenabschnittes wieder eine Festigkeit erreicht.

### ABLAUF DER OPERATION

Der Eingriff findet in Narkose statt, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden. Folgender Eingriff ist bei Ihnen geplant:

- Offene Operation** mit knöcherner Erweiterung des Wirbelkanales im Bewegungssegment zwischen dem      und      Lendenwirbel  
 **Versteifungsoperation** zwischen dem      und      Wirbel ohne Metallimplantate  
 **Versteifungsoperation** zwischen dem      und      Wirbel mit Metallimplantaten  
 **Reposition von verschobenen Wirbeln** mit Versteifungsoperation zwischen dem      und      Wirbel mit Metallimplantaten  
 anderer Eingriff: \_\_\_\_\_



Bei der geplanten operativen Behandlung wird der Wirbelkanal erweitert, um den Druck von den Nerven zu nehmen. In einer speziellen entlasteten Bauchlage wird ein mehrerer Zentimeter langer Hautschnitt über den tastbaren Wirbelfortsätzen durchgeführt. Dann wird die Muskulatur soweit gelöst, bis der Wirbelkanal sichtbar wird. Dabei muss Knochen aus dem Wirbelbogen und den vergrößerten Wirbelgelenken entfernt werden. Manchmal muss auch der Wirbelbogen teilweise oder ganz entfernt werden. Der Wirbelkanal wird dann mit kleinen Instrumenten erweitert, bis die Nervenwurzeln entlastet sind.

Im Falle einer Instabilität wird im gleichen Eingriff die Versteifung des betroffenen Wirbelsäulenabschnittes durchgeführt. Hierfür werden unter Röntgenkontrolle Schrauben in die Wirbel eingedreht und mit einer Stangenkonstruktion (Fixateur interne) fest verbunden. Zur dauerhaften Versteifung ist die Anlagerung von Knochenmaterial (z. B. aus dem Bereich der Beckenschaukel, eventuell über einen

zusätzlichen Hautschnitt) oder Knochenersatzmaterial notwendig. Beim Wundschluss werden kleine Schläuche (Wunddrainagen) zum Ableiten von Wundflüssigkeit oder Blut nach außen geführt.

### MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Werden bei der Operation weitere Befunde wie z. B. gleichzeitige Bandscheibenvorfälle entdeckt, ist es häufig möglich, diese im Rahmen desselben Eingriffes zu behandeln. Um einen erneuten Eingriff zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden, können Sie Ihre Einwilligung zu möglichen Erweiterungsmaßnahmen schon jetzt erteilen.

### ALTERNATIV-VERFAHREN

Durch physikalische Maßnahmen, Krankengymnastik und Ergotherapie kann eine Besserung von Kreuz- und Beinbeschwerden erreicht werden. Eine Langzeittherapie mit schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamenten kann das Ausmaß der Schmerzzustände vermindern. Durch Injektionen im Bereich der Nervenwurzeln (Periduralanästhesie, Nervenwurzelblockaden) kann eine lokale Schwellung der betroffenen Nerven zur Schmerzreduktion erreicht werden.

Lassen sich die Beschwerden durch intensive konservative Behandlungsmaßnahmen nicht zufriedenstellend bessern, ist eine entlastende Operation zu erwägen. Bei nur einem betroffenem Segment ist auch ein minimalinvasiver Zugang über eine Hülse mit Operationsmikroskop möglich. Welches die derzeit beste Behandlungsmöglichkeit Ihrer Beschwerden darstellt, erklärt Ihnen der Arzt im Rahmen des Aufklärungsgesprächs.

### ERFOLGSAUSSICHTEN

Ziel der Operation ist es, über eine Entlastung der gedrückten Nerven eine deutliche Schmerzverbesserung, Verbesserung von Lähmungen und Gefühlstörungen im Bein sowie eine Verlängerung der reduzierten Gehstrecke zu erreichen. Bei stark fortgeschrittenem Wirbelschleiß kann manchmal nur eine Linderung der Beschwerden erreicht werden. Liegt eine starke Schädigung der Nervenwurzeln vor, können die Beschwerden nach der Operation weiterhin bestehen oder selten auch zunehmen.

Ihr Arzt wird Ihnen erläutern, welches Operationsergebnis in Ihrem Fall zu erwarten ist.

Durch die Abnutzung im Bewegungssegment kann eine lokale Lockerung der Wirbelsäule bestehen, die durch die Entfernung von Knochen noch verstärkt werden kann. Durch eine Versteifungsoperation wird diese lokale Instabilität verbessert. Der dabei angelagerte Knochen benötigt mehrere Monate für das vollständige Einwachsen. Eine normale Belastbarkeit im Alltag ist daher erst nach circa drei Monaten zu erwarten.

Gelegentlich bilden sich starke Vernarbungen und Verwachsungen im Operationsbereich. Wenn dann erneut Druck auf die Nerven entsteht, können ähnliche Beschwerden verursacht werden (Rezidivschmerz). Dies kann eine erneute Operation notwendig machen.

### HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte auch die folgenden Verhaltenshinweise:

#### Vorbereitung:

**Medikamenteneinnahme:** Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix®, Xarelto®, Pradaxa® etc.) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben. Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

#### Nachsorge:

Nach der Operation auftretende Schmerzen lassen sich mit Medikamenten gut lindern.

Nach der Operation erfolgt üblicherweise für 24 Stunden eine flache Lagerung auf dem Rücken. Am Folgetag nach der Operation werden Sie zu krankengymnastischen Übungen und zu wirbelsäulengerechtem Verhalten angeleitet. Bitte führen Sie die angeordnete Bewegungstherapie gewissenhaft durch.

In den ersten Tagen werden neurologische Kontrollen durchgeführt. Bitte melden Sie umgehend, falls es zu Störungen beim **Wasserlassen**, beim **Stuhlgang** oder zu einem **Neuaufreten von Muskelschwäche** oder **Gefühlstörungen** kommt.

Bei zunehmenden starken **Schmerzen** und **Schwellungen, Überwärmung und Rötung** im Operationsgebiet, **Fieber, Brustschmerzen** oder **Atem-/Kreislaufbeschwerden** informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt oder die Klinik. Diese Beschwerden können auch noch Tage nach dem Eingriff auftreten und erfordern eine sofortige ärztliche Abklärung!

Nach Operationen an der Wirbelsäule muss mit einer längeren Rehabilitationszeit bis zum Erreichen des Operationszieles gerechnet werden. Ihr Arzt wird mit Ihnen eine eventuelle Rehabilitationsbehandlung nach dem Klinikaufenthalt besprechen.

Im Falle einer Versteifungsoperation muss die Bewegung des Wirbelsäulenabschnittes für circa drei Monate eingeschränkt werden. Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, ob über einige Wochen eine äußere Fixierung mit einer Orthese (Korsett) notwendig ist.

Bezüglich weiterer Verhaltensmaßnahmen, wie z. B. der Einnahme von Medikamenten und Schonung der Wirbelsäule, halten Sie sich bitte genau an die Anweisungen Ihres Arztes.

Um den Behandlungserfolg zu überprüfen, sind Nachuntersuchungen einschließlich Röntgenkontrollen notwendig. Bitte nehmen Sie diese gewissenhaft wahr.

### MÖGLICHE RISIKEN, KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff** gewisse Risiken birgt. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreffen. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

In seltenen Fällen kann es zu einer deutlichen **Verschlechterung von Lähmungen** oder **Störungen beim Wasserlassen und Stuhlgang** kommen, wie bei einer tiefen **Querschnittslähmung**. Eine umgehende Abklärung, auch mit erforderlicher Nachoperation, kann notwendig werden.

Bei Verletzung der **Nervenhäute** (Meningen) kann es zu **Nervwasserverlust** (Liquorfistel) kommen. Gelegentlich kommt es dadurch zu starken **Kopfschmerzen**, bedingt durch den Verlust von Hirnwasser (Liquor). Oft vergehen diese nach einiger Zeit durch viel trinken, durch Medikamente und Bettruhe. In manchen Fällen kann eine Einspritzung des eigenen Blutes in den Periduralraum (Blut-Patch) erforderlich werden. Eine Fistel (ein unnatürlicher Ablauf von Nervwasser) kann selten über Wochen bestehen und muss ggf. durch Punktionen oder durch eine Nachoperation behandelt werden. Im Extremfall kann im Bereich des Gehirns ein Bluterguss (**subdurales Hämatom**), eine Flüssigkeitsansammlung (**Hygrom**) oder eine Beeinträchtigung von Hirnnerven entstehen. Dauerhafte

Ausfallerscheinungen wie z. B. **Behinderung des Seh- und Hörvermögens** sind extrem selten.

Vor der Wirbelsäule befinden sich **Gefäße und Organe, wie Harnleiter und Darm**, die in extremen Fällen auch einmal verletzt werden können. Dann kann eine Operation über den Bauchraum notwendig werden.

**Infektionen** sind selten und in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelbar. Eine **Knochen-, Bandscheibeninfektion** kann eine zunehmende Instabilität verursachen und eine operative Behandlung erfordern. Sehr selten kann sich infolge einer Infektion eine **Hirnhautentzündung** (Meningitis) mit bleibenden Hirnleistungsstörungen entwickeln, in extremen Ausnahmefällen kann es zu einer gefährlichen **Blutvergiftung** (Sepsis) kommen.

**Allergische Reaktionen** (Unverträglichkeitsreaktionen), z. B. auf Medikamente (Schmerz-, Betäubungsmittel) und Metallimplantate sind selten. Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können die Folgen sein. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzjagen oder Kreislaufschock sind selten. Durch die mangelnde Durchblutung können trotz intensivmedizinischer Versorgung vorübergehende oder auch bleibende Organschäden, wie z. B. Gehirnschäden, Lähmungen oder Nierenversagen, eintreten.

Kleine bei der Operation durchtrennte Hautnerven können zu einem vorübergehenden, selten auch **bleibenden, Taubheitsgefühl** im Bereich der Operationsnarben führen.

Bei **stärkeren Blutungen** kann eine Übertragung von Fremdblut-/blutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann

es sehr selten zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B. mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern.

**Schädigungen der Haut, Weichteile bzw. Nerven** (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel oder die Lagerung) sind möglich. Schmerzen, Taubheitsgefühl und Lähmungen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Dauerhafte Nervenschäden, Absterben von Gewebe oder Narben sind sehr selten.

Vor allem bei längerer Bewegungseinschränkung können sich Blutgerinnsel (**Thromben**) bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es z. B. zu Lungenembolie, Schlaganfall oder Nierenversagen mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer **schwerwiegenden Störung der Blutgerinnung** (HIT) mit Thrombenbildung und Gefäßverschlüssen kommen.

An dem Hautschnitt können **Narbenwucherungen** bzw. Hautverfärbungen entstehen.

Eingebrachte **Schrauben** und **Metallteile** können sich **lockern** oder auch **brechen**. Dies kann dann Folgeoperationen zur erneuten Fixierung bedingen.

Nach einer Versteifungsoperation kann es nach Jahren zu einer **Überlastung der benachbarten Bandscheiben** kommen, die ggf. eine weitere Therapie erforderlich macht.

## Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft. Anhand Ihrer Angaben kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen. Er wird Sie über Ihre sich daraus ergebenden spezifischen Risiken aufklären und kann Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

### 1. Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) solche eingenommen bzw. gespritzt? Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  ja  nein

Aspirin® (ASS),  Heparin,  Marcumar®,  Plavix®,  Ticlopidin,  Clopidogrel,  Xarelto®,  Pradaxa®.

Sonstiges: \_\_\_\_\_ Wann war die letzte Einnahme? \_\_\_\_\_

Nehmen Sie andere Medikamente ein? Wenn ja, bitte auflisten:  ja  nein

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

2. Wurden Sie schon einmal an der **Wirbelsäule operiert**?  ja  nein

3. Haben Sie ein **Metallimplantat** (z. B. eine künstliche Hüfte)?  ja  nein

4. **Haben Sie schon einmal eine Bluttransfusion erhalten?** Wenn ja, wann? \_\_\_\_\_  ja  nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_  ja  nein

5. **Rauchen Sie?** Wenn ja, was und wie viel täglich: \_\_\_\_\_  ja  nein

6. Besteht eine **Schwangerschaft**?  nicht sicher  ja  nein

### Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

7. **Bluterkrankung oder Blutgerinnungsstörung?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  ja  nein

Erhöhte Blutungsneigung (z. B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),  Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen?  ja  nein

8. **Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  ja  nein

Herzinfarkt,  Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge),  Herzfehler,  Herzrhythmusstörungen,  Herzmuskulenzündung,  Herzklappenerkrankung,  Luftnot beim Treppensteigen,  Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator),  hoher Blutdruck,  niedriger Blutdruck.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

9. **Blutgerinnsel** (Thrombose)/**Gefäßverschluss** (Embolie)?  ja  nein

10. **Allergie/Überempfindlichkeit?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  ja  nein

Medikamente,  Lebensmittel,  Kontrastmittel,  Jod,  Pflaster,  Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon)

Pollen (Gräser, Bäume),  Betäubungsmittel,  Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten) Sonstiges: \_\_\_\_\_

11. **Stoffwechsel-Erkrankungen?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  ja  nein

Diabetes (Zuckerkrankheit),  Gicht,  Schilddrüsenunter/  -überfunktion.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

12. **Infektionskrankheiten?** Wenn ja, bitte Zutreffendes ankreuzen:  Hepatitis,  Tuberkulose,  HIV.  ja  nein

Sonstiges: \_\_\_\_\_

13. **Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narben-Bildung (Keloide)?**  ja  nein

14. **Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?**  ja  nein

Bitte kurz beschreiben: \_\_\_\_\_

### Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativ-Methoden, Erfolgsaussichten, mögliche Konsequenzen, wenn die Operation verschoben oder abgelehnt wird) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### Geplanter Eingriff:

**Offene Operation** mit knöcherner Erweiterung des Wirbelkanales im Bewegungssegment zwischen dem \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Lendenwirbel

**Versteifungsoperation** zwischen dem \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Wirbel ohne Metallimplantate

**Versteifungsoperation** zwischen dem \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Wirbel mit Metallimplantaten

**Reposition von verschobenen Wirbeln** mit Versteifungsoperation zwischen dem dem \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Wirbel mit Metallimplantaten

anderer Eingriff:

#### Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über den empfohlenen Eingriff zu treffen und seine/ ihre Einwilligung in das Verfahren zu erteilen.

Der/Die Patient/in wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

### Ablehnung des/der Patienten/in

Frau/Herr Dr. \_\_\_\_\_ hat mich umfassend über den empfohlenen Eingriff und über die sich aus meiner Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich habe die diesbezügliche Aufklärung verstanden und konnte meine Erkenntnisse über die mir erteilten Informationen mit dem Arzt diskutieren. Hiermit lehne ich den empfohlenen Eingriff ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin/Patient/Betreuer/Vormund/ggf. des Zeugen

### Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

**Ich bestätige hiermit, dass ich alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe ich vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. \_\_\_\_\_ wurde ich über den Ablauf des Eingriffs, dessen Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.

**Ich verzichte bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich bestätige hiermit allerdings, dass ich von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffs, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass alle medizinischen Eingriffe Risiken bergen, informiert wurde.

Ich bin damit einverstanden, dass eventuell Medizinprodukteberater oder medizinische Kollegen des behandelnden Arztes bei der Operation anwesend sind.

**Ich versichere, dass ich keine weiteren Fragen habe und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige. Ich stimme dem vorgeschlagenen Eingriff zu.** Die Fragen zu meiner Krankengeschichte (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen vollständig beantwortet. Ich versichere, dass ich in der Lage bin, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Patientin / des Patienten / Betreuer /Vormund

Kopie:  erhalten

verzichtet

\_\_\_\_\_

Unterschrift Patientin/Patient/Betreuer/Vormund